

08
14

MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

August 2014 B 8784 66. Jahrgang

Deutschland € 7,40

Österreich € 8,15 Schweiz sFr. 14,80

Italien, Frankreich, Spanien € 9,60

Portugal (cont) € 9,65 Belgien € 8,65

Niederlande € 9,40 Luxemburg € 8,65

Schweden skr 105,- Norwegen NOK 95,-

www.miba.de

MIT DVD!

ESU-V 200 im MIBA-Test

Kultlok der DB



MIBA **RIOGRANDE**
 • Stars der Schiene: Die V200
 • Die V200 in H0 von ESU
 • Trailer und Filmausschnitte von MIBA-Modellbahn-DVDs
 Laufzeit 69 Minuten

INFO-Programm gemäß § 14 JuSchG

DVD

© 2014 by MIBA Verlag



Modellbahn-Ausflugsziel:
Die Hütte am Wehr



Neuheit im MIBA-Test:
Minitrix BR 92.20



Ätzende Fracht



TT Säurekesselwagen „Ermewa“.

Die Gruppe Ermewa SA mit Sitz in Genf ist ein international tätiger Schweizer Güterverkehrs- und Logistikkonzern. Ihre Aktivitäten umfassen die vier Gebiete Güterwagen-Vermietung, Tankcontainer-Vermietung, Spedition sowie Konstruktion, Unterhalt und Reparatur von Bahnwagen. Fein detailliertes und exakt beschriftetes Modell im Maßstab 1:120. Epoche V/VI. Mit Kurzkupplungskinematik und Normaufnahme NEM 358. Lüp: 92 mm. Einmalige, limitierte Sonderaufgabe; ausschließlich in den EUROTRAIN- und idee+spiel-Fachgeschäften erhältlich, solange Vorrat reicht.

Art.-Nr. 501288

€ 33,50



Better dead than red“ war ein anti-kommunistisches Schlagwort aus dem Zweiten Weltkrieg und den Jahren des Kalten Krieges, als diktatorische wie demokratische Staaten gleichermaßen dazu motivieren wollten, die Rote Armee bis zum Tod zu bekämpfen. Die zumeist von interessierten Kräften verwendete Parole richtete sich vorzugsweise an die Söhne anderer Väter; bei den eigenen Nachkommen sah man diese Form des Heldentums vermutlich weniger gern.

Als in Deutschland zu Zeiten der Epoche IIIa eine heftige Diskussion um die Wiederbewaffnung der noch jungen Bundesrepublik im Gange war, kehrten Gegner dieser Bestrebungen den Spruch ganz leicht in sein Gegenteil um: Lieber rot als tot – der Reim blieb praktischerweise unverändert – war als Haltung weit verbreitet, hatten doch weite Teile der Bevölkerung nach den Erfahrungen aus zwei Weltkriegen keinerlei Neigung mehr, für anderer Leute Politik den Kopf hinzuhalten. Und auch während der Debatte um den NATO-Doppelbeschluss in den Achtzigerjahren war der Satz unter Pazifisten gern und oft zu hören.

Dies alles hat sich bis auf wenige Ausnahmen praktisch erledigt. Auseinandersetzungen werden inzwischen eher auf wirtschaftlichem Gebiet geführt. Kaum eine Branche – von Smartphones und dergleichen mal abgesehen – tummelt sich heute noch „auf der grünen Wiese“, auch die Modellbahnbranche nicht.

Da ist es durchaus verständlich, dass Hersteller, die nun schon alle historisch-populären Baureihen realisiert haben, im Bemühen um weiteren wirtschaftlichen Erfolg den Fokus auch auf aktuelle Fahrzeuge richten. Und die sind nun mal in der Mehrzahl – dem Farbschema der heutigen DB AG folgend – rot.

Lieber rot als tot

So können Sie in der vorliegenden Ausgabe sogar drei rote Dieselloks im MIBA-Test kennenlernen: Die moderne Baureihe 245 traf gleich von zwei Herstellern ein, die V 200 komplettiert den Reigen der Testkandidaten.

Man kann ja zu diesem knalligen Verkehrsrot stehen wie man will, es ist allemal besser als das zeitweise verwendete Orientrot. Knallrot ist eben eine selbstbewusste Signalfarbe, die marketing-technisch gewiss ihre Berechtigung hat. Nun ist es aber vermutlich branchenbekannt, dass einem verstockten Epoche-III-Fan wie mir Purpurrot deutlich lieber ist. Purpur, die Farbe der Könige! Und wohl niemand wird bestreiten, dass die Königin der Magistralen – die V 200 – zumindest als Modell zwar rot, aber ganz und gar nicht tot ist – meint *Ihr Martin Knaden*

Die V 200 röhrt mit ihrem D-Zug über eine zweigleisige Hauptstrecke ohne Oberleitung. Das ESU-Modell macht dabei optisch – wie übrigens auch akustisch – mächtig was her. Martin Knaden und Bernd Zöllner haben das Modell getestet. Foto: MK
Zur Bildleiste unten: Passend zur ESU-V 200 liegt dieser MIBA-Ausgabe eine kostenlose DVD bei: Sie enthält 25 Minuten aus dem RioGrande-Film zur Kultlok und einen Film von Martin Knaden über die Digitalfeatures des ESU-Modells. Außerdem auf der DVD: zahlreiche Trailer. Thomas Mauer baute mit der Blockhütte von Noch ein beliebtes Ausflugsziel am Wehr. Gerhard Peter testete die neue 92.20 von Minitrix. Fotos: MK, Thomas Mauer, gp



Bahn-Kiosk

Ihre neue mobile Bibliothek

MIBA-Testberichte in Ihrem digitalen Antiquariat

- Intuitiv und einfach zu bedienen
- Erst stöbern, dann lesen
- Online-Ausgaben deutlich günstiger



150 Testberichte von 2009 – 2014
nur je € 0,89 – € 1,79

iPad-mini-Gewinnspiel

Mitmachen und gewinnen!
Wir feiern den 10.000sten Leser in unserer mobilen Bibliothek! Dazu verlosen wir einen praktischen Begleiter: ein Apple iPad-mini.

Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter „iPad-mini-Gewinnspiel“ im Bahnkiosk. Wir wünschen Ihnen viel Glück!



Ob längst vergriffene Raritäten oder aktuelle Neuheiten – genießen Sie jetzt grenzenloses Lesevergnügen. Über 2.200 Monatsausgaben, Sonderhefte, Bücher und Testberichte verfügbar!

Gratis im AppStore für iPad und iPhone und im Google play-store für Tablets und Smartphones (Android).



88

Modellbahn-Ausgaben KOMPAKT und KOMPLETT



Modellbahn-Anlagen der Superlative

Vom Meister ihres Fachs perfekt gebaut, brillant fotografiert und sachkundig beschrieben



Von der Idee zur Baupraxis

Tipps, Tricks und Anleitungen für aktive Modellbahner



Systemvoraussetzungen: DVD-Laufwerk, PDF-Anzeigeprogramm, HTML-Browser, benötigter freier Festplattenplatz für Vollinstallation ca. 6 GB. Empfohlen: PC min. Dual Core oder besser mit 1 GB RAM.

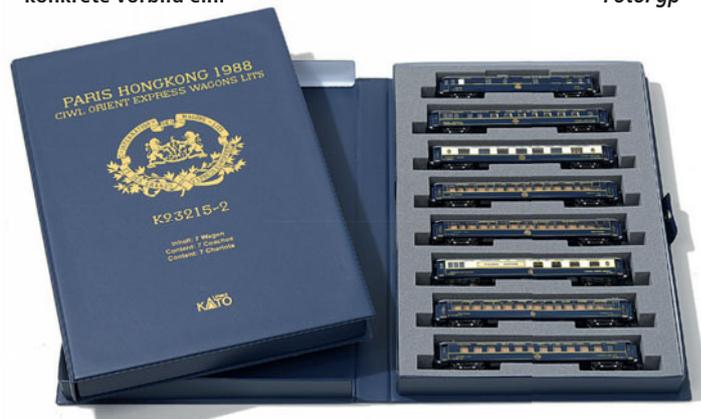


70 Zu Beginn des 20. Jahrhunderts benötigte man auch in Bayern aufgrund des zunehmenden Güterverkehrs eine schwere Rangierlokomotive, die Krauss in Form der R 4/4 auch lieferte. Anlässlich des neuen Minitrix-Modells porträtiert Gerhard Peter ab Seite 70 den bayerischen D-Kuppler. Foto: Carl Bellingrodt, Archiv MIBA



40 Auch im zweiten Teil des Sommerrätsels sind – wer hätte es gedacht – Bahnhöfe anhand von Luftbildaufnahmen zu erraten. Ab Seite 40 wird übrigens nicht nach Kreiensen gefragt ... Foto: Sammlung Michael Meinhold

36 Sehr ansprechend verpackt erscheint bei Kato im Maßstab 1:160 ein 15-teiliges Set des Orient-Express, wie er 1988 einmalig von Paris nach Hongkong verkehrte. Gerhard Peter stellt die Fahrzeuge ab Seite 36 in detail vor und geht dabei auch auf das konkrete Vorbild ein. Foto: gp





30 Im Juni 2012 eröffnete die Ausstellungsanlage „Oktorail“ im Grugapark Essen. Zu sehen sind auf der groß dimensionierten Anlage insbesondere Industrieszenen, die entsprechende Arbeitsabläufe anschaulich demonstrieren. Mehr ab Seite 30.



76 Die Metropolitan-Garnituren sind wahre Exoten auf deutschen Schienen, gibt es von ihnen doch lediglich zwei Exemplare, die zudem mit nur vier Lokomotiven der BR 101 vollumfänglich kompatibel sind. Sebastian Koch stellt ab Seite 76 sowohl das Vorbild mit Einsatzgeschichte als auch das neue H0-Modell von L.S.Models vor. *Foto: sk*

56 Gleich vier Hersteller kündigten Bombardiers viermotorige Diesel-Traxx der BR 245 der DB als H0-Modell an. Nun sind die ersten beiden Modelle von A.C.M.E. und Piko zu haben. Bernd Zöllner und Martin Knaden schicken sie ab Seite 56 auf die Teststrecke. *Foto: MK*



MODELLBAHN-ANLAGE

| | |
|---|-----------|
| Neue Anlage des FdE Burscheid (1) | |
| Stadtlandschaft und Eisenbahn | 8 |
| Ausstellungsanlage Oktorail in Essen | |
| Lebendige Industriegeschichte | 30 |
| H0-Clubanlage der Magdeburger Eisenbahnfreunde | |
| Komplizierte Doppelnutzung | 62 |

VORBILD

| | |
|---|-----------|
| Die V 200 und ihre Bauartunterschiede | |
| Viele V-Formen | 16 |
| Dieselelektrische BR 245 von Bombardier | |
| Traxx Quattro | 52 |
| R 4/4 vom Tenderlokspezialisten Krauss | |
| Kraftvoller Rangierbock | 70 |

MIBA-TEST

| | |
|---|-----------|
| V 200 als H0-Modell von ESU | |
| Rund(um) gelungen | 18 |
| Die BR 245 als H0-Modell von A.C.M.E. und Piko | |
| Doppeltes Flottchen | 56 |
| BR 92.20 von Minitrix in N | |
| Stark und geschmeidig | 72 |

MODELLBAHN-PRAXIS

| | |
|--------------------------------------|-----------|
| Öden Flächen neues Leben eingehaucht | |
| Rastplatz am Wehr | 22 |

GEWINNSPIEL

| | |
|--|-----------|
| Das Goldene Gleis 2014 – ein Event im DDM | |
| Feiern in Franken | 28 |
| Sommer, Sonne, Rätselfreuden – Das große MIBA-Sommerspiel (2/3) | |
| Immer nur Bahnhof – aber wo? | 40 |

VORBILD + MODELL

| | |
|--|-----------|
| Geschweißte Kesselwagen von Liliput | |
| Drei auf einen Streich | 47 |
| Die „Metropolitan“-Garnituren der DB AG in Vorbild und Modell | |
| Erstklassig vom Rhein zur Elbe | 76 |

NEUHEIT

| | |
|--|-----------|
| Orientexpress von Hobbytrain in N | |
| 15 000 km bis Hongkong | 36 |
| Selbstentladewagen Otmm 61 von Lenz in 0 | |
| Rationell entladen | 82 |
| Lokomotor VL in 0 | |
| Brawas Breuer | 85 |

RUBRIKEN

| | |
|---------------------------------|-----|
| Zur Sache | 3 |
| Leserbriefe | 7 |
| Veranstaltungen · Kurzmeldungen | 86 |
| Bücher | 88 |
| Neuheiten | 90 |
| Kleinanzeigen | 94 |
| Vorschau · Impressum | 106 |

Die Spezialisten



Sie haben nur einen kleinen Bahnhof an einer beschaulichen Nebenbahn? Sei es schlicht aus Platzmangel oder aus Überzeugung – in jedem Fall ist der Fahrdienst relativ überschaubar. In diesem Fall lässt sich mit einem einfachen Zusatzgleis der Betrieb sehr beleben. Und was liegt da näher, als ein Anschließter mit Landhandel – zumal ja die Gebäudehersteller entsprechende BayWa- oder Raiffeisen-Bauten im Angebot haben. Der Grundlagenartikel der neuen MIBA-Spezial-Ausgabe zeigt die Betriebsabläufe, macht Vorschläge zum Kitbashing und stellt die wichtigsten Typen möglicher Güterwagen samt deren realistischer Alterung vor. Weitere Beiträge befassen sich mit dem Gleisanschluss eines Kohlenhändlers und dem Mittenselbstentladewagen von Liliput, mit dem großen Getreidesilo-Bausatz von Walthers und den speziellen Strukturen des Landhandels in der DDR. Zwei Gleisplanvorschläge zeigen schließlich, wie Varianten unterschiedlicher Anschließter zur Keimzelle der jeweiligen Anlage werden können.

108 Seiten im DIN-A4-Format, Klebebindung,
über 200 Abbildungen
Best.-Nr. 12010114 | € 12,-

Noch lieferbar:

je Ausgabe € 10,-



MIBA-Spezial 89
Fahren nach Fantasie + Vorbild
Best.-Nr. 120 88911



MIBA-Spezial 90
Modellbahn nach US-Vorbild
Best.-Nr. 120 89011



MIBA-Spezial 91
Modellbahn-Kleinanlagen
Best.-Nr. 120 89112



MIBA-Spezial 92
Modellbahn-Beleuchtung
Best.-Nr. 120 89212



MIBA-Spezial 93
Güter auf die Bahn!
Best.-Nr. 120 89312



MIBA-Spezial 94
Modellbahn-Entwürfe: Voll im Plan
Best.-Nr. 120 89412



MIBA-Spezial 95
Modellbahnen vorbildlich färben
Best.-Nr. 120 89513



MIBA-Spezial 96
Bauten der Bahn
Best.-Nr. 120 89613



MIBA-Spezial 97
Tipps + Tricks
Best.-Nr. 120 89713



MIBA-Spezial 98
Planung mit Perspektiven
Best.-Nr. 120 89813



MIBA-Spezial 100
Jubiläumsausgabe
Best.-Nr. 120 10014
€ 12,-



Service

LESERBRIEFE UND FRAGEN AN DIE REDAKTION

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Verlag
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/5 34 81-202
Fax 0 81 41/5 34 81-200
E-Mail: redaktion@miba.de

ANZEIGEN

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Anzeigenverwaltung
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/5 34 81-153
Fax 0 81 41/5 34 81-200
E-Mail: anzeigen@vgbahn.de

ABONNEMENTS

MZVdirekt GmbH & Co. KG
MIBA-Aboservice
Postfach 10 41 39
40032 Düsseldorf
Tel. 02 11/69 07 89-985
Fax 02 11/69 07 89-70

E-Mail: abo@miba.de

BESTELLSERVICE

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Bestellservice
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/5 34 81-0
Fax 0 81 41/5 34 81-100
E-Mail: bestellung@miba.de

FACHHANDEL

MZV GmbH & Co. KG
Ohmstraße 1
85716 Unterschleißheim
Tel. 089/3 19 06-200
Fax 089/3 19 06-194

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Interesse größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Schiffsbrücke Speyer MIBA 6/2014

Nicht nur Speyer

Mit großem Interesse habe ich obigen Artikel gelesen und war von der Leistung der holländischen Modellbaukollegen beeindruckt. Allerdings stellt das Foto auf Seite 10 oben nicht die Speyerer Schiffsbrücke dar, sondern die Karlsruher Brücke gleicher Bauart. Das Bild stammt aus dem Generallandesarchiv von Karlsruhe – eines von mehreren – und zeigt links oben die Maxauer Zellulosefabrik, heute Papierfabrik Stora-Enso auf badischer Seite. Diese Brücke wurde 1865 erbaut und ebenfalls 1938 durch eine feste Stahlkonstruktion ersetzt, die leider 1945 gesprengt wurde. Eine weitere gab es in Kehl. Die kleine Lok 98 7512 wurde nur für den Übergang benutzt („Brückenhexe“), auf beiden Seiten übernahm dann jeweils eine größere Lok. Die ehemaligen Gleisanschlüsse sind heute noch zu erkennen.

Im Museum Karlsruhe-Knielingen ist ein originalgetreues Modell der Karlsruher Schiffsbrücke ausgestellt (www.museum.knielingen.de). Dort sind auch weitere Bilder zusammen mit der Nachfolgebrücke dargestellt. Ein weiteres Modell ist im Deutschen Museum in München zu finden, wo es als Meisterwerk damaliger Ingenieurs- und Brückenbaukunst weltweit eingestuft wird.
Rainer Götz (E-Mail)

61 002 MIBA 6/2014

Sehr interessant

In MIBA 6/2014 wurde auf den Seiten 16-19 die Dampflok-Baureihe 61 eingehend beschrieben, die vor 1945 den legendären Henschel-Wegmann-Zug bespannte. Eigentlich schade, dass man nach der Aufarbeitung der 61 001 im Raw Braunschweig diese Maschine nach Bielefeld versetzte, wo man sie nur noch für untergeordnete Dienste bis 1957 verwendete. Vielen Dank für diesen interessanten Artikel und weiter so!
Uwe Schlüter (Hildesheim)

MIBA-Neuheiten 6/2014

Kleine Details

Und wieder einmal habe ich davon profitiert, dass in der MIBA nicht nur „Mainstream“-Neuheiten präsentiert werden, sondern auch Platz für Kleinserienhersteller und relativ unbekanntere Zubehörfirmen vorhanden ist. So tummeln sich auf meiner Großanlage nun neben den obligatorischen Herstellern

auch zahlreiche Produkte von Erbert, Lütke Architekturmodelle, Krois- und T4T-Digitalakupplungen ...

Derzeitiger Neuzugang sind die in der MIBA vorgestellten Container von Schrax, die als Fertigmodell in verschiedenen Ausführungen erhältlich sind und eine Bereicherung auch bereits vorhandener „Lager- und Verladeseenen“ darstellen. Letzte Woche in der MIBA gelesen und – dank Internet und sofortiger Lieferung – diese Woche bereits auf meiner Anlage!
Richard Hana (E-Mail)

Bruder Leichtfuß MIBA 7/2014

Winken anders gedeutet

Als „inszeniertes Idyll“ mit Winkenden wird das auf Seite 16 eingefügte Bild im zugehörigen Text beschrieben. Diese Situation kenne ich auch aus meiner Kindheit aus den 60er-Jahren: Es existierte damals für wenige Jahre und ausschließlich für Schienenbusse der Baureihe VT 95 ein Bedarfs-Haltepunkt Kalme an der Strecke Börßum-Jerxheim (Kursbuch-Strecke 206 c). Dazu wurde die Zugangsstraße zum nahen Ort durch den Schrankenposten 41 an der zweigleisigen Strecke gesichert, Bahnsteigkanten waren nie vorhanden.

Sofern in den Fahrplänen darauf hingewiesen wurde, dass ein Zug dort bedarfsweise hält, mussten sich aussteigende Reisende spätestens zum letzten Halt beim Zugführer bzw. Triebwagenführer melden. Beim Zustieg in Kalme meldeten sich die Reisenden beim Schrankenwärter, der den herannahenden Triebwagen mit Kreissignal (Fahne/Handlampe) zum Halten auf dem Bahnübergang aufforderte. Die Schranken waren hierbei geschlossen, die Zustiegenden standen „unter Bewachung des Schrankenwärters“ im Bereich des zweiten Streckengleises auf dem Bahnübergang. Ein- und Ausstieg erfolgte zielgenau nur durch die vordere Tür beim Triebwagenführer auf das Straßenplanum unter Aufsicht und event. Mithilfe aller beteiligter Bundesbahner.

In Kalme war dieser Service nur möglich, weil das Reisendenaufkommen und die Streckenbelegung sehr gering waren. Leider gibt es davon keine brauchbaren Fotodokumente. Aus heutiger Sicht fast unvorstellbar, was damals zum Wohle weniger Nutzer angeboten wurde, um Reisende mit einfachsten und kostengünstigsten Mitteln im Nahverkehr zu behalten. Ich gehe davon aus, dass dieses Verfahren auch bei anderen vergleichbaren Strecken angewendet wurde.
Gerald Miska (E-Mail)

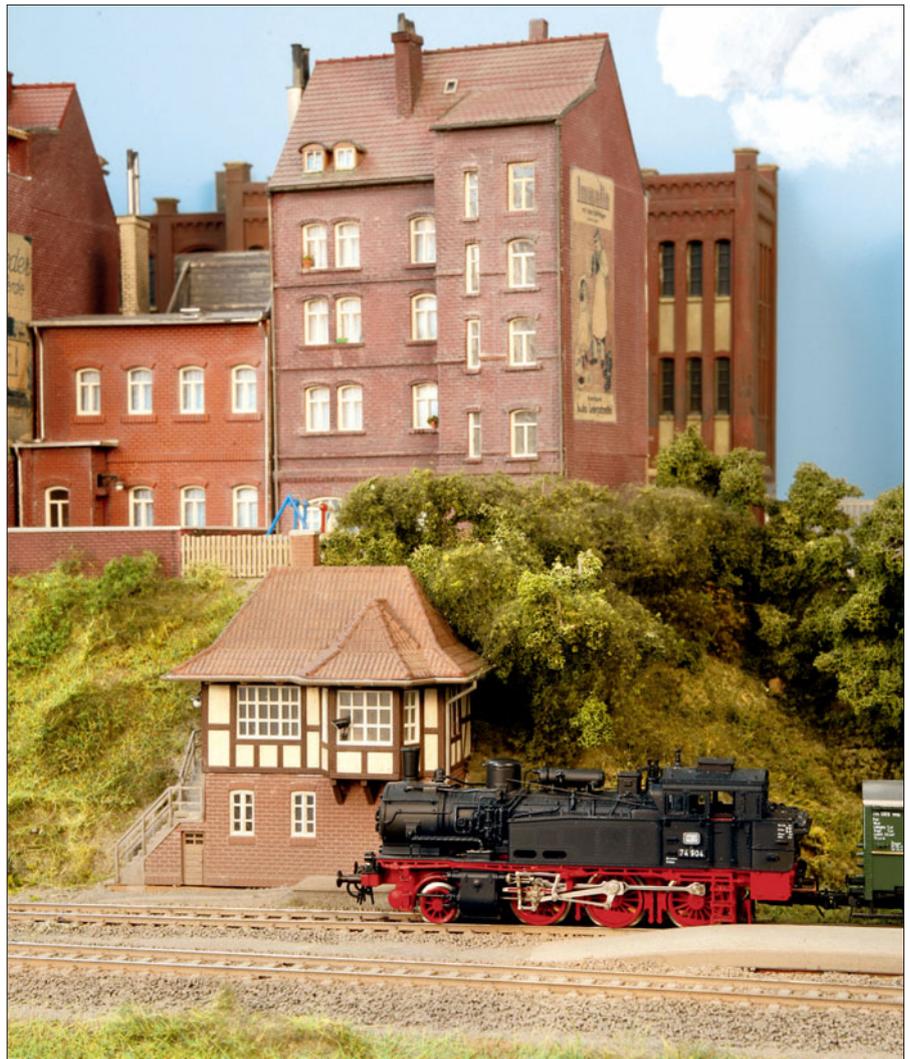


Die neue Ausstellungsanlage der FdE Burscheid (1)

Stadtlandschaft und Eisenbahn

Auf ihren Modellbahntagen im „Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer“ konnten die „Freunde der Eisenbahn Burscheid“ im Mai die neue Großanlage präsentieren. Bruno Kaiser stellt die H0-Anlage vor – sie beruht zum Teil noch auf den Entwürfen von Rolf Knipper. Durch Umbauten und umfangreiche Erweiterungen hinterlässt sie mittlerweile jedoch einen deutlich anderen Eindruck ...

Langjährige MIBA-Leser können sich vielleicht an die von Rolf Knipper, seinerzeit noch Vorsitzender unseres Vereins „Freunde der Eisenbahn Burscheid“, konzipierte Anlage mit dem Bahnhof „Stehle-Ost“, dem Hafen „Holthausen“ und der „Zeche Martha“ erinnern. Die im Winkel angelegte Segmentanlage zeigte eine kleine Stadt im Übergang vom Bergischen Land zum Ruhrgebiet. Nach Rolf's Ausscheiden aus dem Verein stand die Zeche natürlich nicht mehr zur Verfügung; die verbliebenen Module fanden dagegen als Streckenrückführung bei der großen Clubanlage „Gremberg“ Verwendung, die ebenfalls noch auf einen Entwurf von Rolf zurückging. Diese Lösung war aber eigentlich nur ein Provisorium,



Auf einer Seite der neuen Anlage dominiert die Stadtlandschaft – bei der Gestaltung orientierten sich die Clubmitglieder an Vorbildern in Wuppertal. Besonders typisch ist hier die Streckenführung durch tiefe Geländeeinschnitte und die großstädtisch wirkende Bebauung mit den unmittelbar neben der Bahn gelegenen Rückfassaden und Hinterhöfen. Im Mittelpunkt steht hier zudem der Bahnhof Stehle-Ost, aus dem gerade ein von einer Lok der Baureihe 74 gezogener Nahverkehrszug Ausfahrt erhalten hat. Im großen Bild links begegnen sich zwei Züge auf der Strecke unterhalb des neuen Rathausviertels.

das gar nicht für den dauerhaften Aufbau gedacht war. Außerdem konnte die Kombination zweier ehemaliger Ausstellungenanlagen in dieser Form nicht mehr auf Reisen gehen.

So kam bei den Vereinsmitgliedern der Wunsch auf, neben der inzwischen ebenfalls von vielen Ausstellungen her bekannten, eher beschaulich wirkenden Nebenbahnanlage „Durllesbach“ eine große Anlage zu konzipieren, auf der auch Schnellzüge und lange Güterzüge eingesetzt werden können. Natürlich sollte es auch wieder möglich sein, die Anlage dem Publikum außerhalb der eigenen Vereinsmauern zu präsentieren.

Als Basis boten sich hierfür die vorhandenen Segmente mit der Stadt und





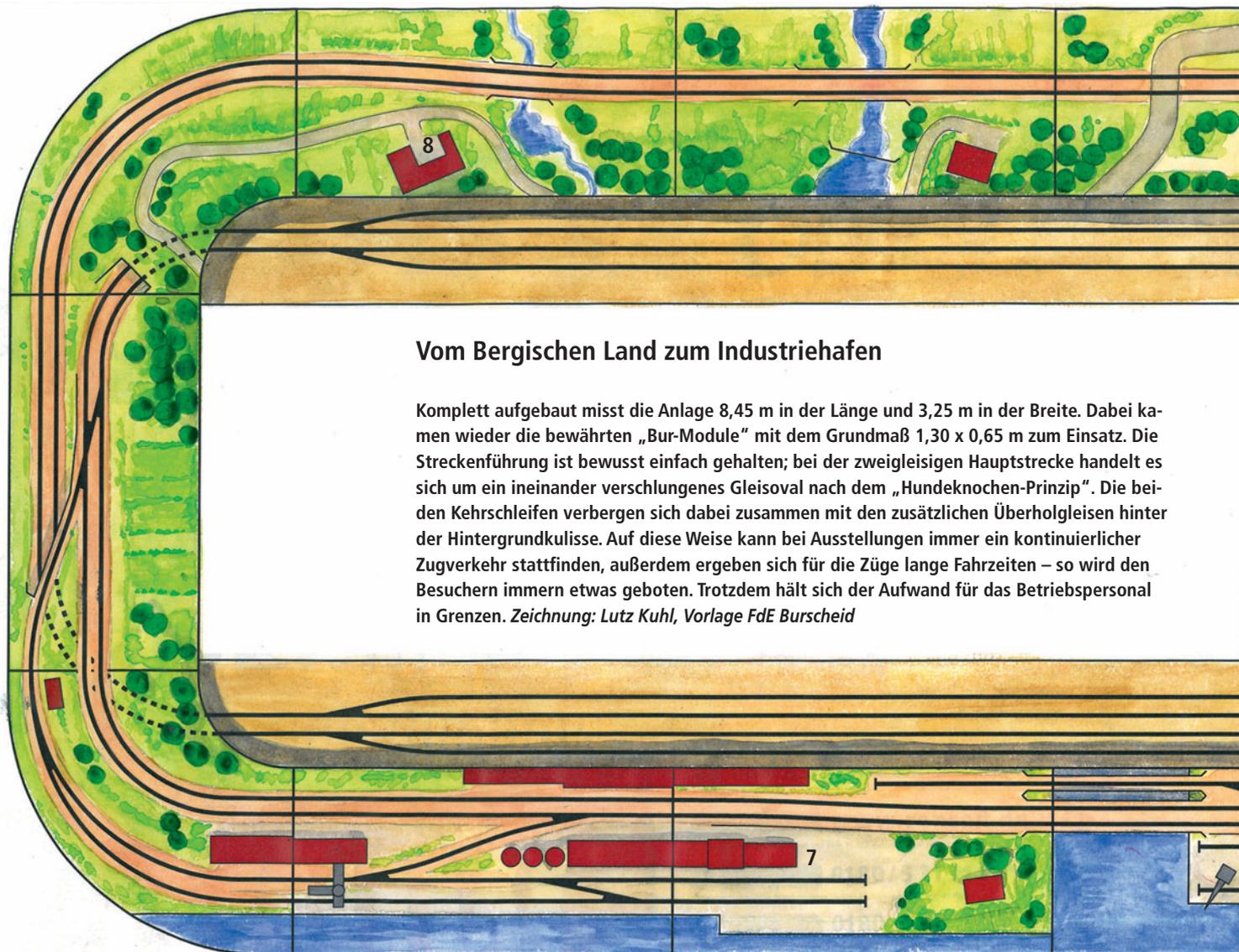
Anlässlich der Modellbahntage, die von den „Freunden der Eisenbahn Burscheid“ am 17. und 18. Mai im Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer veranstaltet wurden, konnte die erweiterte Anlage mit den neuen Segmenten komplett aufgebaut präsentiert werden. Der städtische Teil zeigt das Rathausviertel und den Bahnhof Stehle-Ost.

dem kleinen Kohlenhafen an, die als typische „Anlagenfragmente“ für sich allein nicht betriebsfähig waren. Sie mussten daher umgebaut und erweitert werden – als Ergänzung kamen auf den neuen Segmenten ein umfangreiches sowohl industrielles wie auch ländliches Umfeld sowie der erforderliche Schattenbahnhof hinzu.

Anlagenkonzept und Planung

Bei der Planung der Anlage waren einige Kriterien zu beachten, die man heute an eine Ausstellungsanlage stellt und die sich in vielen Punkten von einer Heimanlage unterscheiden können. Uns waren vor allem eine möglichst große Einsehbarkeit, ein kontinuierlicher Zugverkehr und ein überschaubarer Personalbedarf hinsichtlich der Bedienung wichtig.

Als Rundenanlage wurde sie so konzipiert, dass die Besucher den gesamten Streckenverlauf komplett einsehen



Vom Bergischen Land zum Industriehafen

Komplett aufgebaut misst die Anlage 8,45 m in der Länge und 3,25 m in der Breite. Dabei kamen wieder die bewährten „Bur-Module“ mit dem Grundmaß 1,30 x 0,65 m zum Einsatz. Die Streckenführung ist bewusst einfach gehalten; bei der zweigleisigen Hauptstrecke handelt es sich um ein ineinander verschlungenes Gleisoval nach dem „Hundeknochen-Prinzip“. Die beiden Kehrschleifen verbergen sich dabei zusammen mit den zusätzlichen Überholgleisen hinter der Hintergrundkulisse. Auf diese Weise kann bei Ausstellungen immer ein kontinuierlicher Zugverkehr stattfinden, außerdem ergeben sich für die Züge lange Fahrzeiten – so wird den Besuchern immern etwas geboten. Trotzdem hält sich der Aufwand für das Betriebspersonal in Grenzen. *Zeichnung: Lutz Kuhl, Vorlage FdE Burscheid*